

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

1914

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

(Fortsetzung folgt.)

Umwelt der Nordsee-Erklärung der Mächte vom 24. April 1908. Die Maßregel ist beifpielloß. Sie trifft den neutralen Handel ins Herz, in erster Linie den der Niederlande, Dänemarks und Norwegens, aber auch den der amerikaniſchen Staaten. Der Verfaſſer fragt, ob nicht die neutralen Staaten ſich zu einem nachdrücklichen Proteſt vereinigen und die Vereinigten Staaten die Rolle eines Beſchüßers der Neutralen übernehmen könnten."

Griechenland.

× Krampfhaft bemühen ſich Frankreich und England, Griechenland an ihre Seite zu ziehen. Der Druck Englands, der ſich auch in der Behinderung der Ausfuhr der wichtigſten griechiſchen Produkte äußert, iſt um ſo fühlbarer, als ſich die ganze griechiſche Flotte in den Händen von Engländern befindet. Dem griechiſchen Admiral Kounduriotis, deſſen zweimonatlicher Urlaub jezt abläuft, mußte auf Verlangen Englands eine Urlaubsverlängerung bewilligt werden. Nach einer aus allerdings trüber Quelle, aus dem Mailänder „Secolo“ ſtammenden Meldung, hatte England an Griechenland das Erſuchen geſtellt, 50 000 Mann griechiſcher Hilfstruppen nach Ägypten zu ſchicken. Griechenland habe ſeine Zuſtimmung von Entſchädigungen und der Garantie abhängig gemacht, daß der Friede auf der Balkanhalbinſel nicht geſtört werde. Im Zuſammenhang damit ſtehe die Beſetzung des Epirus durch Griechenland, da dieſes die Beſetzung ohne Garantie Englands auf eine ſpätere Zeit verſchieben haben würde. Der Präſident der ſog. Regierung von Epirus ſoll auch bereits eine Proklamation an das epirotiſche Volk gerichtet haben, in welcher er die Vereinigung von Epirus mit Griechenland bekanntgibt. Die Grenze gegen Albanien iſt mit griechiſchen Poſten beſetzt.

Großbritannien.

× In einer ſcharfen Rede äußerte ſich zu Birmingham der Arbeiterführer Barnes gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Da die allgemeine Wehrpflicht als praktiſche Frage in die Politik einträte, würde die Nation ſofort in zwei feindliche Lager geſchieden ſein. Viele junge Leute würden denken, daß dann Amerika der letzte Zufluchtsort der Freiheit ſei. Viele würden dahin auswandern und man könnte ſie nicht einmal tadeln.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 10. Nov. Der Reichstagspräſident Dr. Kaempf hat die nächſte Reichstagsſitzung auf Mittwoch, 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr feſtgeſetzt.

Karlsruhe, 10. Nov. Auf Veranlaſſung der Reichsbankſtelle Freiburg i. Br. hat der Staatsanwalt in Freiburg auf Grund telegraphiſcher Anweiſung des Oberreichsanwaltes in Leipzig einen Mann wegen Landesverrats verhaftet, weil er deutſches Gold mit Aufgeld kaufte.

Stockholm, 10. Nov. Die verwitwete Herzogin von Dalecarlien, geborene Prinzessin Thereſe von Sachſen-Altenburg, iſt geſtorben.

Berlin, 11. Nov. Der Poſtanweiſungs- und Nachnahmeverkehr mit Portugal ſowie der Poſtanweiſungsverkehr mit der Türkei wird von heute ab bis auf weiteres eingeſtellt.

München, 11. Nov. Der biſherige Oberregierungsrat bei der Generaldirektion der Pöſte, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Speß, wurde zum Regierungsdirektor bei der Generaldirektion der Pöſte befördert. Infolge der Beförderung verliert Speß ſeine Mandate. Er vertrat biſher den Landtag und Reichstagswahlkreis Gießhain.

Breslau, 11. Nov. Der frühere freiſinnige Reichs- und Landtagsabgeordnete, Geh. Juſtizrat Philipp Schmieder, iſt im Alter von 84 Jahren geſtorben. Im Reichstage vertrat er von 1884 bis 1903 den Wahlkreis Lüben-Bunzlau.

Rotterdam, 11. Nov. Aus Newyork wird zu der angeblichen Beſchlagnahme des deutſchen Dampfers „Waterland“ gemeldet, daß ein Depot in Höhe der ſehr geringen engliſchen Forderung an Gerichtsſtelle beſtellt und damit die Angelegenheit erledigt iſt.

Peking, 11. Nov. Major Zimmermann und fünf andere Offiziere der Beſatzung von Tſingtau ſind aus Kiautſchau entkommen und befinden ſich auf der deutſchen Geſandſchaft in Peking in Sicherheit.

Krieg.

Die Siege am Yſerabſchnitt.

(Von unſerem CB.-Mitarbeiter.)

Wir bringen langſam weiter vor — ſo hieß es in dieſen Tagen ſtets in den Berichten unſeres Generalſtabes über die Kämpfe am Yſerabſchnitt. Für manchen Ungebuldigen ging es gar zu langſam. Wer aber die Schwierigkeiten des Geländes in Betracht zog, wußte, daß es nicht anders gehen konnte. Es handelte ſich um wenige Kilometer, die unter unfählichen Mähen, Schritt vor Schritt, gewonnen werden mußten, ehe die eigentliche Ernte beginnen konnte. Das reich durchſchnittene Gelände war durch ungezählte künſtliche Hinderniſſe noch für den Angriff erſchwert worden. Nur langſam konnten unſere Gräben, einer nach dem andern, vorgeſchoben werden, um jeden Fußbreit Bodens mühe hartnäckig gekämpft werden, da auch der Gegner ſeine ganze Energie auf die Verteidigung dieſes Schlüſſels zur Rüſte richtete. Aber in wunderbarem Vertrauen auf ſeine Kraft iſt das deutſche Heer der Schwierigkeiten Herr geworden und hat eins der feindlichen Bollwerke nach dem andern geſtürmt, nachdem es ſich mit unglaublicher Bähigkeit herangearbeitet hatte.

Jezt ſind wir die Herren am Yſerkanal. Der wiächtige Punkt Dymuiden, auf der Mitte zwiſchen Ypern und Neuport iſt in unſeren Händen. Ausfälle aus Neuport dürften nun ein für allemal unmöglich gemacht ſein. Nun dürfte auch das Schickſal Yperns ſich erfüllen haben. Der brennende Ort, der unter dem Feuer unſerer ſchweren Artillerie ſteht, kann jezt, wo wir auch ſchon ſüdlich Dymuiden über den Kanal gedungen ſind, nicht mehr gehalten werden. Die bei Yſe kämpfenden deutſchen Truppen gewinnen ſomit Anſchluß an die am Yſerkanal ſtehenden deutſchen Korps. Unſere jungen Regimenter haben ſich am Yſerabſchnitt als würdige Mitkämpfer der Stammtruppen erwieſen. Die glänzende Tapferkeit, mit der ſie den Feind unter Gefang unſerer Vaterlandslieder aus ſeinen wohlbeſetzten Stellungen warfen, dürfte den Lügen, mit denen man ſie in Frankreich und England herabzuſetzen ſuchte, ein für allemal ein Ende gemacht haben. Sie haben ſich der franzöſiſchen Linien-Infanterie weit überlegen gezeigt. Der deutſche Angriff iſt aber nicht nur am Yſerkanal, ſondern auch bei Armentières und Lille erfolgreich geblieben, trotz der feindlichen Gegenangriffe erfolgreich geblieben. Immer drohender richtet er ſich gegen die Kanalfront, immer gefährlicher wird die Lage für den weit vorgeschobenen linken Flügel des Feindes, zu deſſen Verſtärkung ſeine Reſerven mehr zur Verfügung ſtehen. Engländer und Franzoſen haben hier eingeleſt, was ſie irgend heranholen konnten und haben ſich völlig ausgegeben. Die Ermattung des Feindes zeigt ſich auch an den andern Stellen der Schlachtfrent. Vienne le Chateau blieb ebenſo in unſeren Händen wie unſere

Stellungen in Argonner Walde und ſüdlich von Verdun. Die Ernte reift und wird nun bald in die Scheuer gefahren werden können.



Was die Gegner eingestehen.

Sowohl die franzöſiſchen wie die engliſchen amtlichen Berichte beginnen jezt mit der Wahrheit über die gefährdete Lage der Verbündeten ſo langſam herauszurücken. Joffre verſucht allerdings die Bedeutung des Verluſtes von Dymuiden abzuschwächen, muß aber die ernſtliche Bedrohung von Ypern und Armentières einräumen. Daß die Deutſchen bei Langemarck den Kanal überſchritten haben und weiter vorgehen, verſchweigt er gänzlich. Die engliſchen Berichte geben zu, daß der Angriff der Deutſchen bei Ypern, Meſines, Arras und La Baſſée an Kraft gewinne und daß die Deutſchen große Verſtärkungen erbielten. Sie erklären ferner, daß die Verbündeten ſich auf eine Linie weſtlich der Linie Dymuiden—Ypern—Lille—Arras zurückgezogen haben. Damit geben ſie zu, daß alle dieſe Punkte von ihnen nicht mehr gehalten werden können. Bei La Baſſée zeige die Front eine „merkwürdige Krümmung“. Die Deutſchen machten hier neue Verſuche, um durchzubrechen. Der Donner ihrer Kanonen wäre ſchon in St. Pol (Waſ de Calais) hörbar geweſen. — Die „merkwürdige Krümmung“ wird ſicherlich darauf zurückzuführen ſein, daß die Front der Verbündeten unter dem Druck der deutſchen Angriffe ſich ſadartig zurückbiegen mußte und durchzureißen droht. Übrigens wird von franzöſiſcher Seite darüber geklagt, daß die Engländer ſich herzlich ſchlecht geſchlagen haben, während die Deutſchen heldenhaft kämpften.

Der Übermacht unterlegen.

Die engliſche Admiralität teilt über den Kreuzzug, der gegen die „Emden“ unternommen wurde, folgendes mit:

Eine kombinierte Operation wurde ſeit einigen Tagen durch ſchnelle Kreuzer gegen die „Emden“ geführt. Dabei wurden engliſche Kreuzer durch franzöſiſche, ruſſiſche und japaniſche Kriegſchiffe und die australiſchen Kreuzer „Melbourne“ und „Sidney“ unterſtützt. Geſtern ging ein Bericht ein, daß die „Emden“ bei den Cocosinſeln angekommen ſei und auf der Inſel Keeling eine beſetzte Abſchnitt ausgedacht habe, um die drahtloſe Station zu vernichten und das Telegraphentabel abzuschneiden. Dort wurde die „Emden“ durch die „Sidney“ überfaßt und zum Kampf genötigt. In dem heftigen Gefecht, das nun folgte, hatte die „Emden“ drei Tote und drei Verwundete. Die „Emden“ wurde auf den Strand getrieben und iſt verbrannt. Den Geretteten wurde alle mögliche Hilfe geleistet.

Der britiſche geſchützte Kreuzer „Sidney“ lief erſt 1912 vom Stapel, macht 25,5 Seemeilen in der Stunde, beſitzt eine Waſſerverdrängung von 5700 Tonnen und eine Artillerie von acht 15,2-Zentimeter-Schnelladegeſchützen und vier 4,7-Zentimeter-Geſchützen. Die Beſatzung beträgt 400 Mann. Er war also der kleinen „Emden“ ganz bedeutend überlegen. Der kleine geſchützte Kreuzer „Emden“ lief 1908 vom Stapel. Er hatte eine Waſſerverdrängung von 3650 Tonnen und eine Beſtückung von zehn Schnelladekanonen mit 10,5-Zentimeter-Kaliber. Die Beſatzung zählte 361 Mann. Die Geſchwindigkeit betrug 24,1 Seemeilen in der Stunde.

Der „de Wet des Meeres“.

Die „Emden“ unter der genialen Führung des Korvettenkapitän v. Müller hat ſich den Engländern und ihren Verbündeten ſo fürchtbar gemacht, daß man ihr den Ehrennamen eines de Wet des Meeres gab. Der fühne Burenführer war den Engländern durch ſeine plötzlichen Angriffe im ſüdafrikanischen Kriege noch in höchem Gedächtnis, und Korvettenkapitän v. Müller gab ihm an Unternehmungsgeiſt und Geſchick nichts nach. Im Indiſchen Ozean und in der Südſee, wo es von feindlichen Kreuzern wimmelte, verbreitete er zwei Monate lang Furcht und Schrecken und legte den feindlichen Handel völlig lahm. Mit Ablauf des zweiten Drittels des Oktober hatte die „Emden“ bereits 20 anſehnlichere Schiffe allein von der engliſchen Handelsmarine zur Strecke gebracht, deren Tonnengehalt auf 92 955 berechnet wurde. Bis etwa zum 20. September wurde der Schaden, den die „Emden“ der engliſchen Handelsſchiffahrt im Bengalischen Meerbusen zugefügt hatte, auf 18 Millionen Mark angegeben. Seitdem dürfte ſich dieſe Summe vervielfacht haben. Und vermutlich kommt weiter die Durchſchneidung der Kabel in jenem Weltteil auch auf ihre Rechnung. Sie ſchreckte aber auch nicht vor Beſchießung befeſtigter großer Orte, wie Madras, zurück, wo ſie die Petroleumreſervoirs zerſtörte; ſie hat auf der Herde von Polo Penang den ruſſiſchen Kreuzer „Temiſchug“ und einen franzöſiſchen Torpedojäger zum Sinken gebracht. Erſt den vereinigten Flotten unſerer Gegner gelang es, dem fühnen de Wet des Meeres bei den Cocosinſeln in der Nähe von Sumatra zu ſtellen und zu vernichten.

Der blockierte Kreuzer „Königsberg“.

Über den Kampf mit dem kleinen Kreuzer „Königsberg“, der ſchließlich in der Mündung des Ruſſiſchflusses in Deutſch-Oſtafrika eingekloſen wurde, meldet die engliſche Admiralität:

Nachdem der Angriff auf den „Pegafus“ am 19. September anzeigte, wo ſich die „Königsberg“ befand, veranlaßte die Admiralität die Zuſammenziehung einiger ſchneller Kreuzer in den oſtafrikanischen Gewäſſern. Die Schiffe ſuchten gemeinſam die See ab. Die „Königsberg“ wurde am 30. Oktober von dem engliſchen Kriegſchiff „Chatham“ entdeckt; ſie lag ungefähr 6 Meilen von der Mündung des Ruſſiſchflusses gegenüber der Inſel Mafia. Die „Chatham“ konnte wegen des größeren Tiefganges die „Königsberg“ nicht erreichen. Wahrscheinlich ſitzt der deutſche Kreuzer außer bei hohem Waſſer auf Grund. Ein Teil der Beſatzung der „Königsberg“ iſt an Land geſetzt und liegt an dem Ufer verſchanzt. Sowohl die Verſchanzungen als der Kreuzer wurden von der „Chatham“ beſchoſſen, aber üppige Palmenwäldchen verhindern feſtzuſtellen,

welcher Schaden durch die Beſchießung angerichtet wurde. Sodann wurden Schritte getan, um den Kreuzer in dem Fluß abzuschließen, indem in der einzigen Fahrwinne ein Kohlenſchiff verſenkt wurde. Nachdem der Kreuzer gefangen und unfähig iſt, Schaden zu tun, wurden die ſchnellen Schiffe, die ihn verfolgt hatten, für den andern Dienſt frei.

Der kleine Kreuzer „Königsberg“ hat gleichfalls ruhmreiche Taten vollbracht, die engliſche Schifffahrt ſchwer beunruhigt und zahlreiche Schiffe verſenkt. Der engliſche Kreuzer „Pegafus“, der das offene Daresſalam bombardiert und unſer Vermessungſchiff „Möwe“ vernichtet hatte, war bei Sanſibar von der „Königsberg“ in Grund geſchoſſen worden. „Königsberg“ ging 1905 vom Stapel. Sie verdrängte 3400 Tonnen Waſſer, beſaß ebenfalls zehn 10,5-Zentimeter-Schnelladekanonen und 322 Mann Beſatzung. Geſchwindigkeit 124,1 Seemeilen. Der geſchützte engliſche Kreuzer „Chatham“ ging 1911 vom Stapel, beſitzt eine Waſſerverdrängung von 5500 Tonnen und eine Artillerie von acht 15,2-Zentimeter-Schnelladekanonen und vier 4,7-Zentimeter-Geſchützen. Er läuft 25,5 Seemeilen in der Stunde und hat 380 Mann Beſatzung.

Der türkische Vormarsch.

Die Türken gehen nach beiden Fronten, ſowohl im Kaukaſus wie gegen Ägypten, weiter mit großer Energie und gutem Erfolg vor. Aus Konſtantinopel wird gemeldet:

Im Kaukaſus hatten die Ruſſen große Verluſte. Sie zogen ſich in ihre zweite Stellung zurück. Die Türken machten eine Anzahl ruſſiſcher Gefangener. Unſere Offeniſive dauert fort. In Ägypten beſetzte die türkiſche Operationsarmee die Feſtungen Scheichar und el Arich. Vier engliſche Feldgeſchütze ſowie Telegraphenmaterial wurden von den Türken erbeutet.

Aus Bagdad wird berichtet, daß ſich zahlreiche muſelmanniſche Jnder und Afghanen als Freiwillige melden. Mesopotamien beſitze Getreidevorräte für fünf Jahre. In Smyrna haben die Behörden drei engliſche Dampfer, drei engliſche und drei franzöſiſche Schlepper ſowie andere fremde Schiffe beſchlaggenommen und die Beſatzungen für Kriegsgefangenen erklärt.

Ein Sieg der Buren.

Wie in Ägypten, ſo droht der engliſchen Herrſchaft auch in Südafrika ernſte Gefahr. Der Aufſtand der Buren greift immer weiter um ſich und der bewährte Führer de Wet bringt den Regierungstruppen eine Schlappe nach der andern bei, ſo daß ſelbſt das Reutersche Bureau zu melden gezwungen iſt:

Der Führer der Aufſtändiſchen Dewet gewann Fühlung mit einer Abteilung Regierungstruppen, die unter dem Kommando des Mitglieds der Geſetzgebenden Verſammlung Cronje ſtand, und zerſprengte ſie. Der Sohn Dewets fiel in dem Gefecht.

Ein weiteres Reuterstelegramm berichtet des näheren: Das Mitglied der Geſetzgebenden Verſammlung Cronje hat am 7. November mit einem Regierungskommando Waburg mit dem Miſtraos verlaſſen, andere Kommandos in der Umgebung zu ſammeln. Es wurde gemeldet, daß General Dewet mit 2000 Mann ſich in der Nachbarchaft befindet. Dewet griff Cronje bei Doornberg an der Brücke über den Sandfluß mit dem Ergebnis an, daß Cronje 20 Buren, darunter 11 Verwundete, gefangen nahm. 10 Buren fielen. Dewet erhielt jedoch Verſtärkungen, denen es gelang, die Gefangenen zu befreien und Cronjes Wagen zu erbeuten.

Ein japanisches Torpedoboot gesunken.

Tokio, 12. November.

Die Japaner ſind jezt dabei, die Bucht von Kiautſchau von den durch die Deutſchen darin verſenkten Minen zu ſäubern. Dabei haben ſie einen ſchweren Verluſt erlitten. Wie bekanntgegeben wird, iſt geſtern ein japaniſches Torpedoboot vor Kiautſchau beim Minenſuchen geſunken. Der größere Teil der Beſatzung iſt gerettet worden.

Kleine Kriegspoſt.

Stettin, 11. Nov. Der Gemeinſchaftsprediger Frank aus Straßburg in Weſtpreußen, der unlängſt wegen eines Vortrages verhaftet worden war, wurde wegen verſuchten Landesverrats vom Kriegsgericht zu 6 Monaten Feſtung verurteilt.

Neapel, 11. Nov. Nach einer Mitteilung des Blattes „Roma“ ſind mit dem Dampfer „Umbria“ aus Alexandrien Mohammed Ali, der Bruder des Khedive, und der Prinz Juſſet Ahmed Aziz Gaſſan mit ihren Frauen hier eingetroffen. Sie ſind durch die engliſchen Behörden ausgetwieſen worden.

Genf, 11. Nov. Das „Journal de Genève“ meldet aus London, daß die Zahl der belgiſchen Flüchtlinge in England ſich auf rund 200 000 belaufe.

Batavia, 11. Nov. Nach Privatnachrichten iſt es dem engliſchen Kreuzer „Glasgow“ gelungen, Puerto Monte, 450 Meilen ſüdlich von Batavia zu erreichen.

London, 11. Nov. Die Blätter melden, daß das Kriegsamt beſchloſſen habe, die Rekrutierung dadurch zu fördern, daß es Militärmuſik durch die Straßen marchieren laſſe.

lokales und Provinzielles.

Salver, 13. November 1914

1567 Moriz von Raſſau, Prinz von Oranien geb. — 1782 Schwediſcher Dichter Gaias Tegner geb. — 1848 Fürſt Albert von Monaco geb. — 1862 Ludwig Uhland geſt. — 1868 Italiäniſcher Komponiſt Gioachino Roſſini geſt. — 1882 Dichter und Kunſthiſtoriker Gottfried Kintel geſt.

—* Sogenannte billige Briefe zum Saße von 10 Pf. für je 20 gr. nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ſind inſolge des Krieges vorläufig nicht zugelaffen, da die deutſchen Dampfer von Bremen oder Hamburg aus nach Amerika nicht verkehren.

+ **Salver, 13. Nov.** Der Unterſtützungs-Auſchuß des hieſigen Landwehrvereins hielt am Dienſtag unter dem Vorſitz des Kameraden C. Schulte eine Verſammlung ab. Durch den Tod ſeines Sohnes war es genanntem Vorſitzenden nicht möglich, vorher eine Verſammlung anzuberaumen, wodurch er ſich den unbegründeten Proteſt eines Kameraden, welcher nicht dem Unterſtützungsauſchuß angehört, zugezogen hatte. Verſammlung brachte dem Vorſitzenden ein Vertrauensvotum. Es wurde beſchloſſen, an die Erſatz-Reſerve und Linienſoldaten eine Sendung zu machen. Die Mitglieder des Vereins ſollen mit einer zweiten Sendung (Wuſt, Socken uſw.) bedacht werden. Auch ſollen letztere in der Sterbeklaſſe des Deutſchen Kriegerbundes verſichert werden. Nähere Mitteilungen ſollen in der am Sonntag ſtattfindenden Verſammlung bekannt gegeben werden.

Hohenlimburg, 13. Nov. Hohenlimburg Geſangenenlager? Wie beſtimmt verlautet, hat eine am Sonntag ſtattgefundene militäriſche Beſichtigung der als

Unterlunftsraum angebotenen, außer Betrieb gesetzten Fabrikgebäude von Hoesch A.-G. auf dem Langenkamp (altes Werk) Aussicht darauf eröffnet, daß demnächst eine größere Anzahl Gefangener mit den zugehörigen Wachungsmannschaften nach hier verlegt wird.

Solingen, 13. Nov. Ein Veteran von 1870/71 verdient sich das Eisene Kreuz. Als 64jähriger Kriegsfreiwilliger trat der ehemalige Feldwebel Wilhelm Hinrichs aus Wiesdorf beim Kriegsausbruch in das Heer ein und kämpft seitdem zum Feldwebelleutnant befördert, mit dem 16. Infanterie-Regiment auf dem westlichen Kriegsschauplatz, der ihm nicht unbekannt ist, denn schon 1870/71 stand er mit den 72ern aus Torgau im Felde. Jetzt hat der ergraute Kriegsveteran das Eisene Kreuz erhalten. „Teile dir in aller Eile mit, daß ich das Eisene Kreuz erhalten habe“, schreibt er seinem Sohn in Solingen. „Ich habe keine Zeit, wir müssen vorwärts!“

Nah und fern.

O Gegen die Spionage in der Schweiz. Die Baseler Spionageaffäre, die kürzlich so großes Aufsehen erregte, hat weitere Folgen gehabt. Die Kommandantur in Mülhausen machte bekannt, daß die Einwohner der Stadt innerhalb acht Tagen sämtliche Tauben zu töten haben. Nach dieser Frist werden noch angetroffene Tauben militärisch beschlagnahmt oder abgeschossen. Der Grenzverkehr zwischen Baden und der Schweiz, der in der letzten Zeit wesentlich gemildert worden war, hat wieder eine bedeutende Verschärfung erfahren. Aus einer Bekanntmachung des Bezirksamtes geht hervor, daß die ganze Rheinebene von Sünningen bis Immenstadt (Konstanz) militärisch abgesperrt wird. Diese Maßregel sei im Interesse der deutschen Heeresleitung zur Verhinderung der Spionage getroffen worden.

O Die letzten Grafen Hompesch gefallen. Wie berichtet wird, ist das dem rheinischen Uradel angehörende Geschlecht der Grafen Hompesch nunmehr als erloschen anzusehen. Der letzte Sprößling ist nach Wiener Meldungen bei einem Erkundungsritt in den Karpaten durch Kosaken erschossen worden. Kurz vorher hatte sein Bruder den Selbstmord gefunden. Beide Grafen waren Neffen des früheren, kinderlos verstorbenen Vorsitzenden der Zentrums-partei Grafen Alfred Hompesch auf Schloß Kurich im Kreise Eifel.

O Gegen Verbreiter falscher Gerüchte. Der stellvertretende Kommandierende General des 1. bayerischen Armeekorps, General von der Tann, erläßt folgende Bekanntmachung: „Um den immer wiederkehrenden beunruhigenden Gerüchten künftig mit Nachdruck entgegenzutreten zu können, verfüge ich auf Grund Artikel 4, Ziffer 2d des Kriegszustandsgesetzes: Mit Gefängnis bis zu einem Jahr wird bestraft, wer falsche Gerüchte ausstreut oder verbreitet, die geeignet sind, die Bevölkerung zu beunruhigen.“

O Eine Geldenfamilie. Dieser Tage erschien bei der Geschäftsstelle einer Bank in Landau ein nahezu 60 Jahre alter Bauersmann aus dem Dorfe B., welcher mit dem Direktor über die Verwertung seiner Spareinlagen verhandeln wollte. Der Mann erklärte: Einen Teil meines Vermögens sollen die Kinder meiner vier im Kriege gefallenen Söhne erhalten. Der andere Teil soll meinen beiden Töchtern, deren Männer ebenfalls auf dem Felde der Ehre gefallen sind, zukommen. Meine Frau endlich selbst braucht kein Geld. Denn meine Frau ist infolge der Schicksalsschläge geistesgestört worden, ich aber bin als Freiwilliger in das Heer eingetreten, mit der Bedingung, an die Front gestellt zu werden, um das Unheil zu vergelten.

O Schändung des Eisernen Kreuzes. Von einer gemeinen Schändung des Eisernen Kreuzes weiß die Münchener-Augsburger Abendzeitung zu berichten: „In Paris und Genf stellt eine Metallfabrik Eisene Kreuze in großen Mengen her und läßt sie für 50 Centimes das Stück verkaufen. Jeder Gassenbube treibt damit deutschfeindlichen Spott. Auf dem Bahnhofsplatz in Genf führten Straßenjungen einen alten Hund herum, dem sie das Kreuz ans Halsband gehängt hatten.“

Hunger in Frankreich. Ein Landsturmann aus Neuß schreibt u. a. folgendes: Am andern Tag ging es zu Fuß nach M., wo wir in der Schule einquartiert wurden. Hier war ein Glend, eine Stadt beinahe so groß wie Neuß, der Hunger war hier groß. Wir Deutsche haben die Einwohner mit Brot und mittags mit unserer Suppe gespeist. Bei einer Wöchnerin, wo wir zufällig hinkamen (der Mann war im Krieg) habe ich am Bett gestanden, ein armes, junges Weib. Ich habe mit der Frau geweint, wir konnten uns gut verständigen. Ich habe unter uns acht Mann eine Sammlung veranstaltet. Die arme Frau hatte kein Wort des Dankes für mich als nur einen Strom von Tränen. So sieht es in Frankreich aus. Hunger, Hunger und immer Hunger.

Auszug

aus der amtlichen Verlustliste Nr. 73.

1. Garde-Regiment in Potsdam, Füsilier-Bataillon. Reims vom 26. Sept. bis 3. Okt., Courcelles am 3. und 4., Blairville vom 5. bis 7. und Les Effards am 17. Oktober 1914. 10. Kompanie. Füsilier Ludwig Cord-Döhne, Amt Lüdenscheld, gefallen.

Füsilier-Regiment Nr. 39 in Düsseldorf. Berichtigung früherer Angaben. Füsilier Ernst Kloster-Winkelhausen, Amt Lüdenscheld, bisher vermisst ist verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 59, 2. Bataillon in Soldau-Janikow am 10., Wölka vom 10. bis 13., Staszow vom 10. bis 12. und Psary am 12. Okt. 1914. 8. Kompanie. Gefreiter der Reserve Emil Werthlewsch-Bulmede, Amt Herscheid, vermisst.

Infanterie-Regiment Nr. 88 in Mainz und Hanau. Bertrag am 22., Roucourt am 28., Solente-Champien vom 25. bis 29. Sept. und Valatre und Roze vom 27. Sept. bis 12. Okt. 1914. 1. Bataillon, 1. Kompanie. Musketier Heinz Görning-Bulmede, Amt Herscheid, schwer verwundet. 2. Kompanie. Reservist Otto Heinrich Baeder gen. Heining-Gringhausen, Amt Halver, leicht verwundet; Musketier Friedrich Karl Weber-Altena, leicht verwundet. 3. Kompanie. Reservist Hugo Benger-Golsberg, Amt Lüdenscheld, vermisst. Reservist August Dunkel-Hülsheld, Amt Lüdenscheld, vermisst. 4. Kompanie. Reservist Wilhelm Kerspe-Collenberg, Amt Halver, vermisst. 2. Bataillon, 7. Kompanie. Musketier Ernst Reitz-Altena, leicht verwundet. 3. Bataillon, 10. Kompanie. Unteroffizier der Reserve Herbert Schmidt-Mettenberg, gefallen.

Nachtrag aus den amtlichen Verlustlisten Nr. 44 und 62.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 81 in Frankfurt

am Main. 8. Kompanie. Wehrmann Gräfe-Bern, Amt Herscheid, vermisst.

Infanterieregiment Nr. 81 in Köln. 8. Kompanie. Einj. Freiw. Robert Baberg, Weiße Aße, Amt Herscheid, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 53 in Frankfurt a. M. Berichtigung früherer Angaben. Musketier Wilhelm Winkel-Langenbeck, Amt Herscheid, bisher vermisst, ist verwundet und gestorben.

Aus der Zeit.

Mel.: Ich bin ein Preuße.

Kennt ihr das Volk mit schwarz-weiß-rottem Bande,
Ein Mann, ein Bruder stand es auf zum Streit!
Machtvoll erscholl hinaus in uns're Lande
Der Ruf: Wir Deutschen stehen erzhbereit!

Wir liebten stets den Frieden;

Er war uns nicht beschieden.

Drum, Schwert heraus, die Blüche in die Hand!

Mit Gott für König und für Vaterland.

Es hat der Ost und West sich stark verbündet,
Zu zwingen Gallien- und auch Habsburgs-Reich,
Laut hat der Brit es lange schon verkündet:
Verderben soll Deutschland und Oesterreich.

Wir woll'n nicht „englisch“ prahlen,

Wir werden vielmehr zahlen

Dem Krämerpad die Sünd' und auch die Schand!

Mit Gott für König und für Vaterland.

Schon fikt des Deutschen Messers scharfe Schneide
Dem Franken tief in seiner rauhen Brust.
Weh' dir Verruchter in dem roten Kleide!
Bald treiben wir dir aus die Kampfeslust.

Wir schlagen dich in Scherben,

Schmachvoll magst du verderben,

Wir wanken und wir weichen nicht zurück.

Mit Gott für König und für Deutschlands Glück.

Und unser Nachbar in dem fernen Osten
Bernahm den Kriegssturm, der sein Land durchfuhr.
Herr Hindenburg ließ nicht die Schwerter rosten,
Ein ganzes Heer trieb er in den „Majur“.

Er wich wohl bang' zurücke,

Doch nicht vor Feindestücke.

Wie Donnerprall erscholl's: ein Meisterstück.

Mit Gott für König und für Deutschlands Glück.

Was auch der Brite noch im Hirn mag brüten,

Nicht schert uns Lug, nicht schert uns Haß und Reid.

Der deutsche Michel wird fürchterlich bald wüten.

Was nie geschah, nun wird es zur Wahrheit.

Wir kennen deine Kisten.

Der Deutsche ist am Risten.

Mit Donner Schlag begrüßt er deinen Strand.

Mit Gott für König und für Vaterland.

Franzose, Russe und du falscher Brite!

Nun zieht herauf für euch die finst're Nacht,

Das Unheil naht mit ruhig sichern Schritten.

In Trümmer sinket eure falsche Macht.

Ihr habt bald ausgespielt,

Da ihr das Volk verführtet.

Der Deutsche steht; uns knüpft der Einheit Band.

Mit Gott für König und für Vaterland.

Ist dann der Sieg zu Deutschlands Ehr' errungen

In dem gewalt'gen, großen Völkertanz,

Wird mächtiger beleben uns're Zungen

Das deutsche Lied: „Heil dir im Siegerkranz“.

Halver, im November 1914.

Erwin Dahlhaus.

Telegramme und Drahtnachrichten.

WTB und w bedeutet: Meldungen des Wolffschen telegraphischen Büros, genehmigt vom Großen Generalstab

WTB Berlin, 13. Nov. Zu der bevorstehenden Reichstagsitzung, kann die „Börs. Ztg.“ mitteilen, daß Steuervorlagen nicht eingebracht werden, nur eine 2. Kreditvorlage wird erscheinen, die der ersten ähnlich sein soll. Die bewilligten 5 Milliarden halten noch Monate vor. Für die Folgezeit aber will die Regierung schon jetzt eine genügende Bedarfsdeckung sichern. Außerdem ist eine Denkschrift über die Kriegsverordnungen zu erwarten. Der Reichshaushaltetat wird erst im Februar vorgelegt werden.

w Berlin, 12. November. Nach einem Londoner Bericht über die Kampfweise der Indier, verschwinden diese im Kampfe mitunter plötzlich. Sie werfen sich auf den Boden und kriechen wie Schlangen an die nächsten deutschen Pausgräben heran.

WTB Konstantinopel, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Eine Proklamation des Sultans an das Heer verkündet den heiligen Krieg für alle Muselmanen.

WTB Konstantinopel, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Nach Mitteilungen des Hauptquartiers gelang der türkischen Armee der Angriff, der gestern früh begann, vollkommen. Die Russen konnten sich in ihrer zweiten Linie kaum anderthalb Tag halten. Die einlaufende Nachricht besagt wörtlich: „Der Feind wurde mit Gottes Hilfe gezwungen seine Stellungen zu räumen, er weicht auf der ganzen Front zurück und wird von allen Seiten verfolgt.“

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Berlin, 13. Nov. Die Morgenblätter melden aus Amsterdam vom Kampf in Flandern wird dem Telegraph aus Eluis gemeldet: Man hört für heute gewaltige Explosionen, die sind so stark, daß selbst in Eluis die Fenster klirren. Die Deutschen fahren fort die Paulbrücke über den St. Leopold-Kanal zu sprengen um womöglich englische Landungen zu verhindern. Einige Brücken liegen dicht an der holländischen Grenze. Um die Häuser auf niederländischen Weiten nicht zu beschädigen gehen die Deutschen mit der größten Vorsicht vor, es heißt, daß auch die große Eisenbahnbrücke bei Deyst zerstört ist. In Straßburg ist laut Tageblatt der Landsturm, der seit der Mobilmachung an den Befestigungswerken im

Festungsbereich Straßburg gearbeitet hat vollständig entlassen worden.

Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Rotterdam gemeldet: Als Präsident Poincare mit Millerand aus Dünkirchen nach Veurne zurückgekehrt war, besuchte er das Militärhospital von St. Paul an der Küste. Ein deutscher Flieger erschien sofort über der Stadt, warf eine Bombe auf Rue des Procureurs herab. Er wurde von einigen französischen Fliegern vertrieben.

Dem „Lokalanzeiger“ zufolge, melden die Blätter aus Kairo, daß jenseits des Kanals von Suez gekämpft wird. In Kairo sollen vier Eisenbahnwagen voll Verwundeter angekommen sein. Die englische Behörden erklärten es seien Kranke, man weiß aber, daß am asiatischen Ufer des Kanals zwischen Ismayla und Suez eine Empörung der eingeborenen Truppen ausgebrochen ist, weil die Engländer die Brunnen in der Wüste zerstörten, um den Vormarsch der Türken zu erschweren.

Ein Teil von Deutsch-Kongo von den Franzosen zurückerobert?

Kopenhagen, 12. Nov. Eine amtliche französische Meldung behauptet, daß die französischen Truppen unter dem Kommando des Generals Lymerich den größten Teil des Gebietes am Kongo zurückerobert haben, das 1911 an Deutschland als Kompensation für die Aufgabe seiner Forderungen auf Marokko abgetreten war. Der ganze Ubangi-Distrikt sei endgültig in französischem Besitz.

Der österreichische Tagesbericht.

w Wien, 13. Nov. Amtlich wird verlautbart vom 12. Nov.: Außer den siegreichen Reiterkampf bei Rosminet gegen ein russisches Kavalleriekorps fanden gestern auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz keine großen Gefechte statt. Feindliche Aufklärungsabteilungen, die unsere Bewegung erkunden wollten, wurden abgewiesen. Bei Durchführung der jetzigen Operationen beweist sich neuerdings die bewährte Schlagkraft unserer Truppen.

Der stellv. Chef des Generalstabes v. Hofer, G. M.

Siegreiches Vorgehen gegen die Serben.

w Wien, 13. November. Amtlich wird vom südlichen Kriegsschauplatz gemeldet: Unter fortgesetzten Gefechten mit den feindlichen in vorbereiteten Stellungen eingestützten Nachhuten wurde gestern die Verfolgung auf der ganzen Front fortgesetzt und im allgemeinen die Linie östlich Bosetschina-Ratuschani-Nowoselo an der Save erreicht. Der Gegner ist im vollen Rückzuge auf Kacaljevo und Baljevo, wo nach Meldungen unserer Flieger viele tausende von Trainfuhrwerken alle Kommunikationen versperren. Außer der gestern gemeldeten Kriegsschiffe sind erbeutet 4 Geschütze, 17 Munitionswagen, eine Munitionskolonne, mehrere Munitions- und Verpflegungs-Depots, Train, Zelte und sonstiges Kriegsmaterial, sowie zahlreiche Gefangene, deren Zahl noch nicht festgestellt werden kann.

Französischer Vorschuß für Montenegro.

w Wien, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Die südslavische Korrespondenz meldet aus Ragusa: Einer Meldung aus Cetinje zufolge, hat Frankreich Montenegro einen Vorschuß von 30 Millionen Franks bewilligt. Das Geld ist in einer Goldsendung über Antivari eingetroffen.

Türkische Seerfolge gegen England.

w Konstantinopel, 13. Nov. Terajuman-i-Hafikat meldet: Ein türkisches Motorboot beschädigt bei Abadan, in der Nähe der Mündung des Schatt-el-Arab ein englisches Kanonenboot und tötete 4 Mann der Besatzung. Ein anderes türkisches Motorboot, das vor dem Hause des Scheich von Kuweit bei Mubarek el Sabasch als Beobachtungsposten diente, kam mit einem englischen Kanonenboot ins Gefecht. Dieses wurde schwer beschädigt und sank später.

Die Russen haben von uns gelernt . . .

London, 12. Nov. Daily Chronicle läßt sich aus Petersburg von Reuter berichten, daß von der Front zurückgekehrte Offiziere und Soldaten mit Bewunderung von der Schnelligkeit des russischen Aufmarsches sprechen. Ebenso wie England in Südafrika hat Rußland vom Feinde gelernt, namentlich im Transportwesen. Das russische Heer ist nicht mehr dasselbe, das im August in Ostpreußen eingefallen ist. Ein Teil des russischen Transportes geschieht durch Schlitten, weil die Wege dicht verschneit sind.

Paris und London.

w London, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Ein Korrespondent schreibt dem „Manchester Guardian“, der Gegensatz, der jetzt zwischen Paris und London besteht, sei ohnegleichen. Wenn man von Paris nach London reist, sei es, als ob man in eine andere Welt käme. Paris sei wie ausgestorben, während London noch bevölkert erscheine als sonst. Während die Pariser Tag und Nacht an den Krieg denken müßten, erinnere in London kaum etwas außer den Rakuniformen und Refraktierungsplakaten daran, daß auf der anderen Seite des Kanals gekämpft werde.

50 bis 100 Liter Milch

zu dem höchsten Tagespreis,
sofort gesucht
Barmen, Leonhardtstr. 29.

Feldgraue
und schwarze Stridwolle
angekommen
Conrad Jffel, Halver,
Berlinerstr. 45. Fernspr. 164

Leiterwagen
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

T.-B. Halver (e. B.)
und
T.-B. „Unter den Linden“
Halver.

Samstag, den 14. Nov. cr.
abends 8 Uhr
im Vereinslokal des Turnvereins
„Unter den Linden“

Sitzung

der Vorstände beider Vereine.

Tages-Ordnung:

Besprechung über die Be-

teiligung der Vereine an einer

Wohltätigkeitsveranstaltung.

Die Vorstände.

Die Helden der „Cap Trafalgar“.

Den Heldenkampf der „Cap Trafalgar“, des Hamburger, als Hilfskreuzer verwandten Brachtdampfers, schildert ausführlich folgender, in Hamburg eingetroffener Brief, den die Empfängerin dem Hamburger Fremdenblatt zur Verfügung stellte:

Martin Garcia, 30. Sept. 1914.

„Am Montag, 14. September, wurden wir beim Kohleneinnehmen von dem englischen Hilfskreuzer „Carmania“ überrascht. Als derselbe etwa noch 7 bis 8 Seemeilen von uns ab war, „morste“ er mit seinem Scheinwerfer. Hierauf hielten wir in sämtlichen Masten die deutsche Kriegsflagge. Dieselben waren noch nicht hoch, als die „Carmania“ zu schießen anfang.“

Der Bericht schildert dann den Verlauf des Gefechts, durch das die „Carmania“ Wasser in den Raum bekam, und fährt dann fort: „Als das Schiff immer noch weiter überfiel und schon über 30 Grad nach Steuerbord überlag, gab unser Kommandant, Korvettenkapitän Wirth, den Befehl, das Schiff in die Luft zu sprengen. Es wurden auf jeder Seite in der Maschine zwei Sprenggranaten mit Zeitzündern angesteckt, dann die Maschine gestoppt, und nun ging die Kletterei los. Als wir mit ungefähr zehn Mann, die noch unten geblieben waren, auf dem Bootsdeck erschienen, bot sich uns ein trauriges Bild. Beinahe alle Boote waren zertrümmert, und die heißen waren schon zu Wasser gelassen. Hose und Stiefel ausziehen, Schwimmweste um, und dann rin ins Wasser, ungefähr zwanzig Minuten bis zum Boot geschwommen. Als ich eben im Boot drin war, legte sich die „Cap Trafalgar“ ganz auf die Seite, und mit wehenden Fahnen, die eine total zertrümmert, ging die „Cap Trafalgar“, nachdem wir drei Hurrahs auf unsern Kaiser ausbrachten, unter Begleitung des Flaggenliedes in die Tiefe.“

Auf telegraphischen Anruf war uns die „Eleonore Boermann“ zu Hilfe geeilt, und es wurden beinahe alle

gerettet. Den Helden Tod durch Geschützfeuer haben Leutnant Sch. und Koch B. Der Kommandant ging mit zwei Oberleutnants unter. Im ganzen verloren wir fünfzehn Mann. Wie tapfer wir gekämpft haben, geht daraus hervor, daß es uns mit zwei 10,5-Zentimeter-Geschützen gelang, dem Engländer, der mindestens sechs 15-Zentimeter-Geschütze und zwei 10,5-Zentimeter-Geschütze, also acht im ganzen hatte, so zuzusetzen, daß er nicht imstande gewesen ist, uns gefangenzunehmen. Er dampfte schleunigst, in eine große Rauchwolke gehüllt, nach Westen weiter. Wir hörten nur noch einmal seine telegraphischen Notsignale, dann wird auch ihm wohl das Schwimmen vergangen sein. Der Engländer berichtet dann nach Montevideo, daß wir auf seine Boote geschossen hätten, die er zu Wasser gelassen hätte. Dieser Lügner hat nämlich gar keine Boote zu Wasser gelassen. Aber er weiß offenbar nicht, wo er seine Toten, die unsere Sprenggranaten verursacht haben, verbergen soll, und deshalb greift er zu solch gemeinen Mitteln. Denn als wir unsere Boote zu Wasser ließen, schoß er noch auf dieselben, weil wir die Flagge nicht gestrichen hatten. Unser Schiff lag so schief, daß es überhaupt unmöglich war, noch eine Patrone ins Geschütz zu bekommen. Also haben wir uns brav verteidigt, wenn wir auch nichts weiter als das nackte Leben gerettet haben.

Nun, nachdem uns E. B. aufgenommen hatte, hieß es vor allen Dingen, versuchen, daß uns der Feind, der 20 Kreuzer und Hilfskreuzer hinterm Äquator stehen hat, nicht gefangennimmt. Wir dampften dann nach allen möglichen und unmöglichen Kursen nach Montevideo zu. Unterwegs sichtetet wir einmal Rauch, und schleunigst wurde wieder umgekehrt. Aber als der Rauch dann verschwand — wahrscheinlich sind wir vor ihm und er vor uns ausgerückt —, drehten wir gleich wieder bei, und Mittwoch nacht wurde dann der Durchbruchversuch nach Buenos Aires unternommen, und er glückte. Allerdings hatten wir sehr günstiges Wetter. Als wir in Buenos Aires ankamen, fragte uns die Regierung, ob uns der

Engländer denn so durchgelassen hätte. Sie waren aus sprachlos, daß es uns gelungen war, die Kette des Feindes zu durchbrechen, denn auf dem La Plata liegen fünf englische Kriegsschiffe, die sehnüchlich auf uns warten. Na, als wir dann in neutralem Fahrwasser waren, haben wir denen gleich telegraphisch mitgeteilt, daß wir gut durch ihre Reihe hindurchgekommen sind.

Nun haben wir unsere Schwerverwundeten, wahre Helden, wie man von solchen in Büchern liest. (Wer so etwas noch nicht mitgemacht hat, glaubt es nicht.) Ein Matrose, der das linke Bein verlor, hat, man möchte ihn doch ins Wasser werfen, damit er nicht in Gefangenschaft geräte. Seine Kameraden ließen ihn ins Wasser, und mit dem Bein, das nur noch an ein paar Sehnen hing — ich habe es selbst gesehen — ist er beinahe eine Stunde geschwommen und gerettet worden. Ich fragte ihn, ob er denn nichts davon gespürt hätte; darauf antwortete er mir: „Nein, nur wenn das Bein nach hinten stieß beim Schwimmen, dann aucte es etwas.“ Unser Kapitänleutnant, auch ein wahrer Held: das rechte Bein an zwei Stellen zertrümmert, Granatsplitter im Rücken, so lief er mit zerfetzten Kleidern bis zum letzten Augenblick umher, das Schiff als einer der letzten verlassend. Der Matrose Zimmermann bekam einen Bauchschuß, hielt sich denselben mit dem rechten Ellenbogen dicht und steckte eine Granate nach der anderen ins Geschütz hinein. Im ganzen haben wir fünf Schwerverletzte, die alle gerettet wurden und jetzt in Buenos Aires im Hospital liegen.

Liebe Mutter, die argentinische Regierung hat uns, zwecks Aufrechterhaltung ihrer Neutralität, internieren lassen. Zu diesem Zwecke hat sie uns sozulegen nach der Insel Martin Garcia, etwa 4 Stunden von Buenos Aires, verbannt. Wir sind richtige Kriegsgefangene, wenn uns auch die ganze Insel zur Verfügung steht, so ist es uns in diesem Krieg nicht möglich, noch für unser teures Vaterland zu kämpfen. Wir bekommen hier täglich Zeitungen und sehr viel Liebesgaben nachgeschickt.“

Evangelische Gemeinde Halver.

Sonntag, den 15. Nov.
Vorm. 10¹/₂ Uhr: Predigt, Herr
Pastor Dresselhaus.
Vorm. 11¹/₂ Uhr: Kindergottes-
dienst.

Mittwoch, den 18. Nov.
(Buß- und Bettag.)
Vorm. 10¹/₂ Uhr: Predigt Herr
Pastor Dresselhaus.
Kindergottesdienst und Abend-
gottesdienst fallen aus
Donnerstag abend 8¹/₂ Uhr:
Kirchl. Psalmenchor.

Evangelisches Vereinshaus Halver.

Sonntag, den 15. Nov.
Nachm. 1¹/₂ Uhr: Sonntags-
schule.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Nachm. 5¹/₂ Uhr: Jünglings-
verein.
Dienstag und Freitag Nachm.
1¹/₄ Uhr: Striden für die
Krieger.
Dienstag u. Donnerstag abend
8¹/₄ Uhr: Gebetsstunde.
Samstag abend 8¹/₄ Uhr:
Allianz-Gebetsstunde.

Blutkreis-Berein Halver.

Eölnstraße 8
Sonntag, den 15. Nov.
Nachm. 1¹/₂ Uhr: Poffnungs-
bund.
Nachm. 5 Uhr: Biblischer Vor-
trag.
Mittwoch abend 9 Uhr: Gebets-
versammlung.
Samstag abend 8¹/₄ Uhr: Ge-
meinsame Gebets-Versamm-
lung im Vereinshause.
(Friedhofstraße.)

Suche noch ca.

15 Arbeiter

für Pressenarbeit und Spaten-
anstalten.

Arnold Reinecke, Dohlerbrück.

Am Freitag und Samstag
dieser Woche haben wir an
Station Kierspe voraussichtlich
1 Waggon

Kunkelrüben.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-
Genossenschaft Kierspe-Bhf.
e. G. m. b. H.

Medizinal-Kräuter-



Magen-Wein

aus den heilsamsten Kräutern
hergestellt von

Carl Pretzlöh

Halver i. W.
Fernspr. 66, Frankfurterstr. 39.

Erregt den Appetit, be-
fördert die Verdauung u.
stärkt den Magen, spezi-
ell bei veralteten Magen-
übeln v. bester Wirkung.

à Flasche 2,— Mk.

Hasergrüße, Hasermehl

Ernst Neuser, Halver.



Er kämpfte mit Freuden
Für Deutschlands Ehr!
Doch der Herr rief ihn ab,
Auf dem Kampfplatz starb er.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am
26. Sept. mein innigstgeliebter Mann, unser
herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn,
Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Wehrmann

Albert Krugmann

7. Comp. Res.-Inf.-Reg. 81.

im Alter von beinahe 30 Jahren.

Auf Wiedersehn!

In tiefer Trauer:

Frau Alb. Krugmann u. Kinder.

Familie Gust. Krugmann, Oeckinghausen.

Meinerzhagen u. Oeckinghausen, 11. No-
vember 1914.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Heimgehe unserer lieben Entschlafenen
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Theod. Steller.

Langenscheid, den 18. November 1914.

Kreisverein vom Roten Kreuz.

Für die Zwecke des Roten Kreuzes sind aus dem Kreise
Altena weiter bei mir eingegangen von

Fräulein Höfer Lehrerin, Wiblingwerde	5,50 Mk.
aus einem Sühneterrain abgeliefert durch Herrn	
E. Reininghaus	15,— "
Wirtschaft Dommes in Winthausen gesammelt	10,— "
Gräfl. Förster a. D. Wortmann Rahldermühle	10,— "
Weitere Gabe aus der Gemeinde Kierspe	40,— "
aus dem Verlaufe der Traubschän „Eisernen Blätter“ im Kreise Altena, abgel. durch	
Herrn Prof. Seibel-Lüdenscheid	50,— "
Herrn E. Lausberg-Engelsfeld bei Halver	50,— "

Für Ostpreußen von:
Herrn E. Lausberg, Engelsfeld bei Halver 25,— "
Gesammelt in der Gemeinde Meinerzhagen 701,— "
Kindern des Schulbezirks Kleinhammer gesammelt 155,32 "
Ferner für den Vaterländischen Frauenverein von:
einem Durchreisenden am Bahnhof Altena 5,— "
Stammtisch S. Busch, Altena 12,29 "

Altena, den 12. November 1914.

Der Landrat: Thomée

Bekanntmachung.

Die Zentralstelle vom Roten Kreuz für den Kreis Altena
beabsichtigt in nächster Zeit, Liebesgaben unmittelbar an
unsere im Felde stehenden Krieger zu senden. Es soll hierbei
möglichst jeder Einzelne, insbesondere sollen aber diejenigen
Krieger berücksichtigt werden, welche entweder keine Ange-
hörige haben, oder denen von ihren Angehörigen keine
oder nicht ausreichende Gaben zugesandt werden können.

Ich bitte zwecks Versorgung aller unserer heimischen
Krieger die Beteiligten um sofortige Absendung der genauen
Adresse der zu beschenkenden Krieger hierher spätestens bis
zum 15. ds. Mts. und gebe anheim, auch einen etwaigen be-
stimmten Wunsch über einen besonders notwendigen Gebrauchs-
gegenstand beizufügen.

Lüdenscheid, den 9. November 1914.

Der Amtmann: Stroßner.

Danksagung.

Zu Gunsten unserer „Flottenhilfe“ sind bei mir ein-
gegangen:

1. Sammlung des Herrn Hauptlehrers Paul Müller, Kierspe	100,— Mk.
2. Sammlung des Herrn Lehrers Schmidt- mann, Kierspe	100,— "
3. Sammlung des Herrn Lehrers Afflerbach, Berlen	169,50 "
4. Sammlung des Herrn Lehrer Michel, Schmidt- hausen	82,— "
5. Sammlung des Herrn Lehrers Timmer- mann, Bornberg	62,50 "
6. Sammlung des Herrn Julius Boswinkel, Grünenbaum	191,80 "
7. Spende der Firma Goseberg & Grashoff, Kierspe-Bahnhof	25,— "
8. Spende der Gesellschaft „Eintracht“ Kierspe	25,— "
9. Spende der Handwerker-Vereinigung des Amtes Kierspe	10,— "
10. Erlös aus verkauften Flottenliedern	17,70 "
Summa	783,50 Mk.

Allen freundlichen Gebern, besonders den Herren Ein-
sammlern für ihre Mühewaltung, sei hiermit herzlichst gedankt.
Kierspe, den 12. November 1914.

Der Amtmann: J. B. Homrighausen

Bekanntmachung.

Der Fahrweg von der Könshaler Wüste bis Könshahl
wird umgebaut und ist bis auf weiteres für den öffentlichen
Verkehr gesperrt.

Kierspe, den 12. November 1914.

Die Polizeiverwaltung: J. B. Homrighausen.



Der Weltkrieg

Illustrierte Kriegs-Chronik von
dem bekannten Militärschrift-
steller Dr. Wilh. Krantzler.

Ein vorzügliches Werk von dauerndem

Wert mit vielen guten Illustrationen

Heft 7, 8 9 u. 10 ist erschienen

und zeichnen sich besonders durch
ihren Bilderreichtum aus.
Heft 1, 2, 3, 4, 5, und 6 haben wir
uns noch einige Hundert gesichert.

Bestellungen erbitten umgehend, da der Vorrat

schnell vergriffen ist.

Mehrere Tausend sind in weni-
gen Tagen gekauft worden.

Jedes Heft kostet 20 Pfennig

zu haben in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Amtsparkasse Halver.

— Einlagenzinsfuß 4 % bei tageweiser Verzinsung. —
Einlagen werden im Kassenraume, per Giro bei der Reichs-
bank in Lüdenscheid, per Postfach Konto No 3835 Köln
und bei den Annahmestellen entgegen genommen.

Heimspargbüchsen sind noch abzugeben.

Vermietung von Schrankfächern gegen mäßige Gebühr

— Zinsfuß für alle Hypothekendarlehen 4¹/₂ %.

Anträge auf Beleihung im Amtsbezirk Halver belegener
Objekte können nach wie vor gestellt werden, da die Kasse
über größere Summen verfügt.

Landwehr-Berein Halver.

Sonntag, den 15. November,
nachmittags 5 Uhr

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Unterstützung
2. Kriegsversicherung
3. Kaisers Geburtstag
4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiche Beteili-
gung bittet

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Neuenhaus

Die Angehörigen der alt.
Soldaten, sowie der einge-
zogenen Ersatz-Reservisten und
Landsturmlaute wollen die ge-
nauen Adressen derselben bis
Sonntag mittag den 15. d. Mts.
im Vereinslokal und beim
Schriftführer G. Cramer, Weger-
hof einreichen.

Am Mittwoch den 18. cr.
nachmittags 5 Uhr, Empfang-
nahme der Armbinden.

Der Vorstand

Landwehr-Berein Halver.

Die Angehörigen der aktiven
Soldaten sowie der eingezo-
genen Ersatzreservisten und der
in der letzten Zeit eingezogenen
Landsturmlaute wollen die ge-
nauen Adressen derselben um-
gehend unserem Rechnungs-
führer Hauptlehrer Schulte ein-
reichen. Genaueste Richtigstellung
der bereits früher abgegebenen
Adressen ist ebenfalls erforder-
lich.

Der Vorstand.

Wehr-Berein Bommert.

Sonntag, den 22. Nov. cr.
nachm. 5 Uhr im Vereinslokal

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage
3. Wahlen
4. Verschiedenes

Der Vorstand.

M.-G.-B. Liedertafel

und

M.-G.-B. Arion

Halver.

Sonntag, den 14. November
abends pünktlich 8¹/₂ Uhr findet

Chorstunde

im Gasthof zur Post statt.
Da beschlossen wurde in Kürze
einen Wohltätigkeitsabend zu
veranstalten, so erwartet pünkt-
liches Erscheinen

Die Vorstände.

Schweizer, Cramer,

Käse Tilsiter, Camer-

bert, Doppeltram,

Parmesan.

Ernst Neuser, Halver.